



**Humoristische Gratis-Beilage**  
 des  
**„General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“**

Nr. 1 Halle a. S., den 3. Januar. 1897.

**Was der Hahn kräht!**

Ein altes Jahr und ein neues Jahr — Da haben wir uns wieder den Menschen doch sind! — Da haben sie mit Dunsch oder Sack, mit Bier oder — sit venia verbo — Schnaps das alte Jahr mit Code getrunken und ihm wenig Schmeißelhafter in's Grab nachgerufen. Der ganze Chindorastauer unterfälliger Hoffnungen, den solch ein Jahr für jeden Einzelnen aufstürmt, wird dem armen scheißenden Jahre auf den Sarz gelegt und das zahllose Gute, das seine dreihundertfünfzigjährigen Tage dem Menschen gebracht, ist vergerissen in dem Augenblick, in dem St. Sylvester anbricht und das neue Jahr einläuft.

Wir armen Sterblichen sind ja doch nur die schwächlichen Produkte von Furcht und Hoffnung. Ist es der Reiz des Ungewissens, das in dem noch so tief verfallenen kommenden Jahre liegt, sind es die kleinen und großen Hoffnungen, die uns allein das Leben erträglich machen — genug, mit frohem Klang und Becherklang wird das junge neue Jahr begrüßt, um uns — genau denselben Kagenjammer zu bringen, wie alle Jahre, die vor ihm verfloßen.

Zum Teufel, Hähnchen, was für eine gräuliche Stimmung ist das! Also möchte ich mich gleich apostrophieren; aber ich kann mir nicht helfen. Ein richtiges Hähnchen redet eben, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. In seinem Tage wird mit solcher liebenswürdigen Heuchelei gestunkert und gelogen wie am letzten Tage des alten und am ersten Tage des neuen Jahres.  
 Neujahrswünsche — euer wirklicher Name ist Heuchelei. Ihr seid für Jeden eine Last und im Grunde genommen für Keinen eine Freude. Der Mann, der seinem Weibe am Sylvesterabend stumm die Hand drückt und wortlos seine Kinder küßt, hat vielleicht die innigsten Neujahrswünsche im Herzen — diejenigen, die der Worte bedürfen oder der Tinte gar, haben mit ihrem Zauber auch ihren Werth eingebüßt, sie sind eben — Neujahrswünsche, billig und wohlfeil wie Brombeeren. Du hast eine alte tante, lieber Leser, die dir im Großen und Ganzen spezialist ist, aber du widmest ihr um die Jahreswende die „herzlichsten Glückwünsche“; du hast einen Vorgesetzten, der dich äckert bis in die Duppen und du gratulirst ihm mit deinen verbindlichsten Zukunftswünschen. Da war ein seltener Studiosus ein ehrlicher Kerl.

\* **Zweideutig.** Selbstweil: Gelehrter Huber, was verstehen Sie unter theoretischem Unterricht? — Gelehrter Huber: Einen Unterricht, der nicht praktisch ist.  
 \* **Ein Dämpfer.** Er: Ich würde Ihnen bis an's Ende der Welt folgen. — Sie: Das werden Sie nicht thun! — Er: Weßhalb denn nicht? — Sie: Weil ich gar nicht hingehe!  
 \* **Out bestelt.** Katharina, lasse heute Niemanden mehr vor, ich habe mit meiner Rolle zu thun, instruirte der Hofschauspieler sein neues Menschmädchen. — Als kurz darauf eine Dame den Herrn Schauspieler sprechen wollte, meinte Katharina freundlich: „Der Herr hat jetzt keine Zeit — er rollt.“  
 \* **Gebankensplitter.** Es giebt nichts Unausführbares! — sagte der Stromer, da schnorte er den Gedächtnisvollgeher an. — Bei der schuldigsten Gefährdung ergiebt sich häufig der große Rein-Gewinn.  
 \* **Kindermund.** Mutter: Wo kommt denn Pops neues Buch in diese Verfassung? — Katharina: Aber Mama, Papa hat doch gestern gesagt, das Buch wäre für ihn zu trocken, und da habe ich es ein bißchen in die Weisheitsfüßel gelegt.  
 \* **Geistesgegenwart.** Duffel (erschrocken): Von den 300 Mann, die an Bord waren, konnten nur fünf gerettet werden. Alle übrigen, mußten ins Gras beißen. — Nichte: Ins Gras, Duffel? — Ihr wart doch auf der See! — Duffel: Na — und? Ins See-gras natürlich!

\* **Kein gefallen.** Führer: Sehen Sie, meine Herrschaften, dieses ist die Ruthe der im Jahre 1207 erbaute Benedictiner-Abtei. — Eine junge Dame: Sie sagen nur 1207, was es vor oder nach Christi Geburt?  
 \* **Kindermund.** Großmutter: Heißchen, sei nur recht artig, nächstens geht die Welt unter. — Heißchen: So? — Dann lauf ich fort!  
 \* **Ein kleiner Treßhum.** Ein seiner begabter Student tanzelt auf der Heimkehr vor der Kneipe in einem Gaufersgaden, wobei er in die Worte ausbricht: Kommerweiter, schon zu Hause?! James!  
 \* **Aus der Instruktionsstunde.** Instruktor: Was hat der Soldat beim Ertrinken der Mobilmachungsordre zuerst zu thun? — Soldat: Von meinem Schatz sich zu verabschieden.  
 \* **Glück im Unglück.** Vater (entsetzt): Nun hast Du Dich wieder zwei Stunden nach der Schule herumgetrieben, statt nach Hause zu kommen. — Sohn: Wie spät ist es denn? — Vater (gibt ihm eine Ohrspeck): Es hat eben Eins geschlagen! — Sohn: Dann bin ich froh, daß ich nicht eine Stunde früher gekommen bin.  
 \* **Komplimente.** Junger Elegant: Großdäges Fräulein, ich muß Ihnen leider gestehen, daß ich mich sehr zu Ihnen hingezogen fühle. — Junge Dame: Mein Herr, ich freue mich, Ihnen antworten zu können, daß diese Hingezugung nicht gegenseitig ist.  
 \* **Aus der Schule.** Lehrer (vorlesend): In Rom war es, wo Daemeter mit Goethe, mit Herder und anderen ausgezeichneten Reisenden Bekanntschaft machte. — Was müßen das wohl für Leute gewesen sein, Goethe und Herder — was Haberei? — Haberei: Reisende.

**Knautmandeln.**

**Ausführung des 285. Preisräthfels: „Saben, Saben“.**  
 Achtliche Lösungen gingen ein 90. Die Gesamtzahl der Einlieferungen betrug 108. Das Räthsel wurde richtig gelöst: aus Halle von: D. Albrecht, Lugenannt, Marie Seidel, Balby Schmidt, Käthe Weber, Kitty K., Otto Heise, R. Helm, Jander, Frau W. Eilgenborg, Frau G. Vogel, A. Balm, H. Gulan, Carl Wende, Luise Wadewangel, W. Köpff, G. Schwan, Willy Riegel, Karl Wandernogel, Marie Schiller, Eugen Krausewisch, C. Heise, Wilhelm Kühnlein, Wilhelm Geier, Gustav Fuchs, Hermann Fuchs, Werner Kollmann, Carl Freitag, Frau C. Lindner, A. Weber, Frau A. Dohring, Fr. E. Kette, Wilhelm Jahn, Bertha Berg, G. Weich, Fr. Krüger, Marie Krüger, Elisabeth Koch, Kleinmüller, Paul Henje, Offenhauer, Marie Kautz, Jenny Kämp, Frau Wipflinger, Emma Nibelis, Frau C. Schneider, Mathilde Henje, Karl Frensch, Louis Götter, G. Laube, Elsa Wolf, Ernst Schulte, W. Böge, Rudolph Kojanmann, Wilhelm Knoblauch, Frau E. Ehrhardt, Gertrud Böge; von außerhalb von: Friedrich Wane, Amelie Mett, Frau B. Saltsche, Siebchenstein, S. Hienau, Martha Wille, Heinrich Linnos, Carl Müller, Morz Hübel, Gustav Schönevert, Carl Kiel, Fröh Bergmann, R. R. Nibelmann, Frau A. Burdhardt, Jördis, G. Eise, Carl Erdorf, Ute, Annen-dorf, Susanne Seidel, E. Reuter, Reinhold Detel, Elisabeth Nendorf, Veres-burg, Friedrich Koch, Siebendorf, W. Steinbrecher, Ganna, M. Eamene-nich, Sieben, E. Krantz, Paul Wilmstein, Margarethe Zango, Hansberg, Eduard Nollinger Leids, G. Heinrich, Wittingen, Gustav Teibel, Varn-siedt, Reichel, Dittersfeld, Gerolden Winter, Paulguy, Frau W. Kaiser, Sandersleben, Max Redderich, Büchner, W. Müller, Neubelen, H. Heiler, Gerbers, Carl Brandt, Döberitz, Bertha Dörlig, Oem, Emil Seibing, Raumbert, Martha Hü, Rettig, U. Keller, Köhling, Clara Huberg, Brach-siedt, Lohkar Heinrich, Köhlsiedt, B. Raumann, Passendorf, Wilhelm Schumann, Olemig.

**Die Preise**

- 1) für Halle: **Wland's Gedichte und Dramen.**
- 2) für auswärtig: **Chamisso's Werke.**

**286. Preisräthfel.**

Den beiden Ersten gegenüber, Beglüh die schuldige Klage mit, Denn schon die heilige Schrift, mein Lieber, Und die Natur selbst fordert sie.  
 Doch soll Du erst den letzten Reiben Mir Recht zur Abscheu zugewandt; Des Lebens heiliges Band zerreißen Sie frech mit mittelsteter Hand.  
 Und gar das Ganze — ach, es trägt Nichts Günstlicher's die Welt; allein, Wenn es sich um den Hals die Leget, Ist's höchst pöblich rein und schandlos sein.

Preis: **Waldhökke's Novellen, 10 Bände, eleg. geb.**

\* **Zweideutig.** A. (zu B.): Etch einmal — dort drüßen geht der Hundsbubel Milller, der bei's Feuerstiel immer's Bimmerstein verlegt hat. — B.: Betlegt? Gottverdamm! Nichts er's niemals wieder-finden.  
 \* **Ein sehr geschickter Mann.** Sagen Sie einmal, Herr Meier, der Schmalte ist wohl ein sehr geschickter Mann, doch er lo wenig sprich! — Das will ich glauben, lieber Herr Meier! So sage Ihnen, wenn der Alles aufschreiben wollte, was er denkt, so hätte er kein Verbleibung an einem — Luerelblate genug!  
 \* **Doch noch Heber.** Sag einmal, Vater, was ist denn das da für ein Geschöpf, das Frauenzimmer mit dem Händchen küßt? — Das ist eine sogenannte Meerjungfer, Frau! — Was, eine Meerjungfer? Du, Vater, da sind mir viele Seefrauentugler doch noch lieber!  
 \* **Hoffe der Freizeith.** Professor auf der Straße: Großdäges Fräulein in Frauen? — Dame: Warum Sie denn noch nicht? — Baise ich vorgerhen Abend gehalten. — Professor: O — da drüßen Sie doch Ihrem Herrn Papa mein tiefstes Beilied aus.  
 \* **Der kleine Erlm.** Fremder (zu einem Knaben): Nicht wahr, das hier ist ein Zwetschenbaum? — Knabe: Was? — Fremder: Ich meine, dies ist ein Baum, auf dem längliche kleine Früchte reifen! — Knabe: Was, Sie meinen, es doch ein Birn — richtig, was mer sagt a Luerelblate ist? — Sie müße auch deutsch rede, warum ma' Sie verstehen soll!  
 \* **Berühmter.** Passant: Kann man noch hinter, es' der Zug daherkommen? — Passant: Wöhl! Der Zug kommt schon vorwärts, wenn S' auch im Fall grad vor ihm geht!  
 \* **Die rechte Weibse.** Hinzerr: S' ist schrecklich, müßt Ihr Euch denn bei jeder Kirchwech putzen? — Bauern: Wohl, hochwürden; das geht ihr ja erst die richtige Weibse!  
 \* **Kindermund.** Der kleine Fräulein ist auf dem Schlosse des Grafen S. zum Besuche. Während eines Dinners nach einer Vorlese-Zeit schreit sich Fräulein in den Saal, um sich die Herren in ihrem schönen Kostüm anzusehen. Bald hört er jemand sehr entsetzt zurück und sagt: Die habe ich ja alle schon im Affenschatz gesehen.  
 \* **Vor Gericht.** Richter: Angeklagter, Ihre Bergangenszeit ist nicht die beste. Sie sind schon dreimal bestraft. — Angeklagter: Aber, Herr Richter, Sie müßen auch bedenken, daß ich schon sechzig Jahre bin. Bei so einem Alter ist dreimal doch noch nicht viel.  
 \* **Selne Anschauung.** Sepp: Der Michel ist doch ein sehrer Kerl; schon die nur a mal sein Wicht an. Toni: Was, der dort? Der hat ja kein Kopf wie a Kürbis. Sepp: Ja, aber des schine volle Wicht, die Hähnen, da haben sein Waischen bequeme netzender Flap.  
 \* **Wem Schlittschulaufen.** Es ist wirklich besser, als ihr Ruf sagte der Weislich; da hatte sich die Locomotive als wohlthätiges Postler beim Fall auf dem Eise erweisen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Teste. — Druck und Verlag von W. Kautschach, Weide in Halle a. S.



